



Helvetia Schweiz

Jahresbericht 2013

Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge.

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia 

Helvetia Sammelstiftung und das Dreisäulensystem: zwei Erfolgsmodelle.

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Altersvorsorge in der Schweiz ist ein Erfolgsmodell, um das wir weitherum beneidet werden. In zahlreichen Ländern hat unser Dreisäulenprinzip schon als Vorbild für den Aufbau eines eigenen Sozialversicherungssystems gedient. Es ist deshalb richtig und begrüßenswert, wenn sich der schweizerische Bundesrat Gedanken über die Zukunft dieses Erfolgsmodells macht und dabei Weitsicht walten lässt. Mit der Reform «Altersvorsorge 2020» tut er genau dies. Die Kernelemente dieser Reform sind mittlerweile bekannt, und die Helvetia Sammelstiftung darf beruhigt feststellen: Sie ist für diese neuen Herausforderungen schon heute bestens gerüstet. So gehören etwa Lösungen für die flexible und individuelle Gestaltung der Pensionierung seit Langem zum Standard-Angebot. Grösstmögliche Transparenz und der verantwortungsvolle, vorausschauende Umgang mit den Vorsorgegeldern sind für die Helvetia Sammelstiftung eine Selbstverständlichkeit, die sich insbesondere in den schwierigen letzten Jahren bewährt und zu einer hohen Kundentreue beigetragen hat.

Diese hohe Kundentreue, aber auch das verbesserte wirtschaftliche Klima haben zu einem weiteren erfreulichen Wachstum der Helvetia Sammelstiftung im vergangenen Geschäftsjahr 2013 beigetragen. Der steigenden Tendenz an den Aktienmärkten und den nach wie vor tiefen Zinsen steht ein weiterhin hohes Sicherheitsbedürfnis der Anleger gegenüber. Dies gilt offensichtlich auch für die Unternehmen, wenn es um Entscheide in der beruflichen Vorsorge geht, denn noch immer dominiert das Vollversicherungsmodell den Markt.

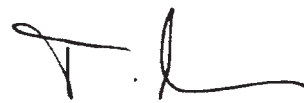
Die zunehmend negativen Äusserungen vor allem linksgerichteter politischer Kreise gegenüber diesem Modell verfangen offensichtlich nicht; dies zeigt die ungebrochene Zunahme sowohl der Anzahl angeschlossener Unternehmen wie auch der versicherten Personen in der Helvetia Sammelstiftung deutlich.

Nicht nur aufgrund dieser positiven Resultate üben die Mitglieder des Stiftungsrats der Helvetia Sammelstiftung ihre Mandate mit grosser Freude aus. Während ihrer bald zu Ende gehenden Amtszeit war es ihnen stets das wichtigste Anliegen, die der Stiftung anvertrauten Vorsorgegelder mit der optimalen Kombination aus grösstmöglicher Sicherheit und attraktiver Rendite zu verwalten. Daran wird sich auch nichts ändern, wenn im Lauf des Jahres 2014 die Wahl des Stiftungsrats für die Amtszeit 2015 bis 2019 durchgeführt wird. Details zu dieser Wahl werden Sie noch im ersten Halbjahr 2014 erhalten.

Ihr Vertrauen ist uns wichtig, und wir danken Ihnen dafür. Wie im vergangenen Jahr werden wir auch in der Zukunft in dieses Vertrauen investieren, denn es bildet die Grundlage für unsere weitere erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir freuen uns darauf!



Mirjam Brucker
Stiftungsratspräsidentin



Thomas Klaiber
Geschäftsführer

Inhalt.

4	Jahresrückblick 2013
5	Portrait
6	Jahresrechnung 2013
6	Bilanz
7	Betriebsrechnung
9	Anhang zur Jahresrechnung
21	Bericht der Revisionsstelle

Der Jahresbericht der Helvetia Sammelstiftung wird in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache publiziert. Sollte die französische, die italienische oder die englische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, ist die deutsche Fassung verbindlich.

Jahresrückblick 2013.

Bestandsentwicklung

Sowohl die Anzahl versicherter Personen als auch das Deckungskapital haben im Berichtsjahr deutlich zugenommen, was zeigt, dass das Vollversicherungsmodell nichts von seiner Attraktivität eingebüsst hat.

Kennzahlen

	2013	2012	Veränderung absolut	Veränderung in %
Beiträge (in Mio. CHF)				
Periodische Beiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	830.8	777.1	53.7	6.9
Eintrittsleistungen und neue Verträge	1 041.5	822.3	219.2	26.7
Bestände				
Angeschlossene Vorsorgewerke	10 477	10 921	-444	-4.1
Aktive Versicherte	98 121	91 642	6 479	7.1
Deckungskapital (in Mio. CHF)	8 219	7 559	660	8.7

Verzinsung der Altersguthaben 2013

Im Jahr 2013 sind die Altersguthaben im obligatorischen Bereich mit dem vom Bundesrat festgelegten Satz von 1.5%, im überobligatorischen Bereich mit einem Satz von 1.0% verzinst worden. Der Zinssatz, der für die Hochrechnung der voraussichtlichen Altersleistungen zur Anwendung gelangt (Projektionszinssatz), beträgt weiterhin 2.25%.

Schnellzugriff im Internet

Den Jahresbericht sowie weitere interessante Informationen zur Helvetia Sammelstiftung finden Sie einfach und unkompliziert unter www.helvetia.ch/helvetia-stiftung.

Portrait.

Die Helvetia Sammelstiftung besteht seit 1961 und verfügt über langjährige Erfahrung als Anbieterin bedarfsgerechter Vorsorgelösungen im Bereich der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Ende 2013 waren ihr rund 10'500 Unternehmen angeschlossen. Die Sicherheit der ihr anvertrauten Vorsorgegelder und die nachhaltige Stabilität der Stiftung geniessen oberste Priorität.

Garantiert sicher

Die Helvetia Sammelstiftung bietet die umfassende Sicherheit des Vollversicherungsmodells: Sämtliche Vorsorgeansprüche sind durch einen Kollektivversicherungsvertrag (auch Vollvertrag genannt) mit der Helvetia abgesichert. Die Stiftung überträgt damit die Risiken aus der Entwicklung von Invalidität, Tod und Langlebigkeit, die Risiken aus der Anlage der ihr anvertrauten Vorsorgegelder sowie die Geschäftsführung an die Helvetia.

Der Vollvertrag garantiert der Helvetia Sammelstiftung, dass sie ihren Verpflichtungen gegenüber den aktiv Versicherten und Rentnern jederzeit nachkommen kann. Eine Unterdeckung ist damit ausgeschlossen. Davon profitieren die angeschlossenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht nur in Form von grösstmöglicher Sicherheit für ihre Vorsorgegelder, sie werden auch nie Solidaritätsbeiträge zur Sanierung der Stiftung leisten müssen.

Starker Partner im Rücken

Mit der Helvetia steht der Helvetia Sammelstiftung eine Partnerin zur Seite, die mit Risiken umzugehen weiss. Die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG ist der viertgrösste Kollektivlebensversicherer der Schweiz und kann auf über 150 Jahre Erfahrung zurückblicken.

Die aufsichtsrechtlichen Sicherheitsbestimmungen und Kontrollmechanismen für schweizerische Lebensversicherungsgesellschaften sind engmaschig. Im Gegensatz zu den Bestimmungen, denen autonome Pensionskassen unterliegen, greifen sie bereits, bevor die Verpflichtungen gegenüber den Versicherten nicht mehr vollständig gedeckt werden können.

Kompetent...

Die Regulationsdichte in der Gesetzgebung und die Komplexität der Rahmenbedingungen für die berufliche Vorsorge nehmen laufend zu. Die Professionalität bei der Durchführung der beruflichen Vorsorge wird daher immer wichtiger. Durch die Delegation der Geschäftsführung profitieren die angeschlossenen Vorsorgewerke vom Know-how der hoch spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helvetia.

...und individuell

Die Erwartungen an die berufliche Vorsorge sind so vielfältig wie die angeschlossenen Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit einem umfangreichen Angebot an Vorsorgeplänen trägt die Helvetia Sammelstiftung dieser Individualität Rechnung. Damit ist gewährleistet, dass sich die Vorsorge nach den Bedürfnissen des einzelnen Unternehmens richtet und mit dessen Entwicklung Schritt halten kann.

Jahresrechnung 2013.

Bilanz

in CHF	31.12.2013	31.12.2012
Aktiven		
Anrechte Helvetia Anlagestiftung Aktien	6 486 319.05	6 506 125.50
Anrechte Helvetia Anlagestiftung BVG-Mix Plus 30	2 529 025.00	0.00
Anrechte Helvetia Anlagestiftung Immobilien	1 817 307.20	1 158 999.05
Flüssige Mittel	26 510.43	2 156 733.03
Guthaben bei der Helvetia	24 095.78	22 705.99
Forderungen	354.15	294.10
Vermögensanlage der Stiftung	10 883 611.61	9 844 857.67
Wertschriftenanlagen für Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke	8 773 629.00	8 264 708.30
Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern	79 736 171.09	85 282 079.17
Guthaben bei Helvetia	752 718 680.36	598 198 918.32
Flüssige Mittel	49 787.09	45 121.02
Vermögensanlage für Vorsorgewerke	841 278 267.54	691 790 826.81
Aktive Rechnungsabgrenzung	36 501 151.05	29 811 034.74
Aktiven aus Versicherungsverträgen	8 219 012 497.78	7 559 366 929.05
Total	9 107 675 527.98	8 290 813 648.27
Passiven		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	103 085 224.69	73 006 502.45
Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia	79 736 171.09	85 282 079.17
Andere Verbindlichkeiten	3 782 872.55	3 151 378.70
Verbindlichkeiten	186 604 268.33	161 439 960.32
Passive Rechnungsabgrenzung	313 037 354.54	208 210 416.33
Arbeitgeber-Beitragsreserven	160 979 299.12	146 908 598.63
Passiven aus Versicherungsverträgen	8 219 012 497.78	7 559 366 929.05
Reglementarisch gebundene Mittel	4 539 894.95	535 990.55
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	8 223 552 392.73	7 559 902 919.60
Wertschwankungsreserve Stiftung	2 165 000.00	1 533 000.00
Freie Mittel Vorsorgewerke	212 765 647.55	204 607 235.72
Freie Mittel Stiftung		
Stand zu Beginn der Periode	8 211 517.67	7 064 169.02
Ertrags-/Aufwandüberschuss	360 048.04	1 147 348.65
Stand am Ende der Periode	8 571 565.71	8 211 517.67
Total	9 107 675 527.98	8 290 813 648.27

Betriebsrechnung

in CHF	2013	2012
Beiträge Arbeitnehmer	384 038 754.20	357 246 067.40
Beiträge Arbeitgeber	446 797 840.34	419 928 033.51
Beiträge von Dritten	2 677 730.15	2 463 243.75
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	96 887 649.25	66 174 110.15
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	29 141 653.05	19 385 206.76
Einlagen reglementarisch gebundene Mittel	4 686 648.95	0.00
Zuschüsse Sicherheitsfonds	4 478 244.90	4 454 504.75
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	968 708 520.84	869 651 166.32
Freizügigkeitseinlagen	519 038 184.35	496 834 067.16
Einzahlung Vorbezüge WEF/Scheidung	15 887 096.30	15 395 466.55
Einlagen aus neuen Verträgen	506 584 104.08	310 081 396.96
Eintrittsleistungen und neue Verträge	1 041 509 384.73	822 310 930.67
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	2 010 217 905.57	1 691 962 096.99
Altersrenten	-90 706 248.65	-77 357 109.15
Hinterlassenenrenten	-14 761 376.65	-13 630 416.90
Invalidenrenten	-39 762 848.75	-39 404 011.69
Übrige reglementarische Leistungen	-53 037 385.55	-46 347 846.85
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-132 037 233.35	-140 661 235.75
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-23 316 464.09	-27 853 995.25
Reglementarische Leistungen	-353 621 557.04	-345 254 615.59
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-686 410 260.09	-613 773 662.85
Vorbezüge WEF/Scheidung	-39 170 215.35	-46 730 133.55
Leistung aus Vertragsauflösungen	-157 285 366.27	-146 257 795.55
Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen	-882 865 841.71	-806 761 591.95
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-1 236 487 398.75	-1 152 016 207.54
Auflösung/Bildung reglementarisch gebundene Mittel	-3 986 153.25	290 626.10
Auflösung/Bildung freie Mittel	-6 179 781.69	-12 951 330.40
Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	-12 842 609.54	-9 141 257.81
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-23 008 544.48	-21 801 962.11
Versicherungsleistungen	1 209 348 991.08	1 129 447 500.64
Überschussanteile aus Versicherungen	44 080 764.58	44 872 586.05
Ertrag aus Versicherungsleistungen	1 253 429 755.66	1 174 320 086.69
Versicherungsprämien	-853 220 523.90	-794 062 295.23
Einmaleinlagen an Versicherungen	-1 147 155 556.95	-895 254 686.30
Beiträge an Sicherheitsfonds	-3 775 637.15	-3 147 032.50
Versicherungsaufwand	-2 004 151 718.00	-1 692 464 014.03
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	0.00	0.00

in CHF	2013	2012
Zinsertrag Guthaben	7 129 583.91	5 906 553.52
Verzinsung reglementarisch gebundene Mittel	-17 751.15	-2 782.15
Verzinsung freie Mittel	-1 171 282.90	-628 690.60
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	-5 164 403.96	-4 552 032.68
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	-776 145.90	-723 048.09
Netto-Ergebnis Vermögensanlage Vorsorgewerke	0.00	0.00
Erfolg Wertschriftenanlagen	1 302 602.19	930 118.11
Verzinsung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-451 945.05	-330 893.10
Verzinsung freie Mittel	-807 347.24	-599 225.01
Vermögensverwaltungskosten	-43 309.90	0.00
Netto-Ergebnis Individualanlage Vorsorgewerke	0.00	0.00
Erfolg Anrechte Helvetia Anlagestiftung Aktien	1 433 609.40	1 318 175.65
Erfolg Anrechte Helvetia Anlagestiftung BVG-Mix Plus 30	47 348.20	0.00
Erfolg Anrechte Helvetia Anlagestiftung Immobilien	72 538.35	-8 531.50
Zinsertrag flüssige Mittel	171.60	183.80
Zinsertrag Stiftungskapital	1 389.79	0.00
Vermögensverwaltungskosten	-80 326.90	-119.10
Netto-Ergebnis Vermögensanlage freie Mittel Stiftung	1 474 730.44	1 309 708.85
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	745 458.56	622 976.72
Sonstiger Ertrag	745 458.56	622 976.72
Allgemeine Verwaltung	-834 600.96	-820 696.92
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-120 742.40	-107 440.00
Aufsichtsbehörde	-272 797.60	-82 600.00
Verwaltungsaufwand	-1 228 140.96	-1 010 736.92
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	992 048.04	921 948.65
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	-632 000.00	225 400.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss nach Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	360 048.04	1 147 348.65

Anhang zur Jahresrechnung.

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge (nachfolgend Stiftung) ist eine von der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG im Sinn von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs (ZGB) gegründete Sammelstiftung.

Die Stiftung bezweckt die versicherungsmässige Vorsorge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei Alter, Erwerbsunfähigkeit und bei Tod für deren Hinterbliebene. Die Vorsorge erfolgt in erster Linie nach Massgabe des BVG und anderer Sozialversicherungsgesetze. Die Stiftung kann jedoch über die obligatorisch zu versichernden Leistungen hinaus Vorsorgeschutz gewähren.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Sinne der Vorschriften des BVG im Register für berufliche Vorsorge eingetragen (BS-0427). Sie ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds BVG (Register-Nr. C1.22) angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

■ Stiftungsurkunde

07.12.1961, letztmals revidiert am 08.06.2009

■ Organisationsreglement

Januar 2013

■ Wahlreglement

April 2009

■ Personalvorsorgereglement

Januar 2013

■ Teilliquidationsreglement

Juni 2009

■ Rückstellungsreglement

April 2009

1.4 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

■ Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

■ Experte für berufliche Vorsorge

Dipeka AG, Basel, Dominique Koch

■ Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB)

1.5 Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte, die Geschäftsführerin Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG und die weiteren zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

1.5.1 Stiftungsrat

■ Arbeitgebervertretende

- Jean-Claude Diener, Mitglied
- Hanscaspar Kühnis, Vizepräsident
- Paul-Albert Nobs, Mitglied
- Fritz Zahnd, Mitglied

■ Arbeitnehmervertretende

- Mirjam Brucker, Präsidentin
- Rafael Bucher, Mitglied
- Monika Freund, Mitglied
- Marc Rauber, Mitglied

■ Weitere zeichnungsberechtigte Personen

- Philipp Ammann
- Donald Desax
- René Eggimann
- Angela Godoy
- Thomas Klaiber
- Beat Müller
- Martin Müller

Für die Abwicklung der laufenden Geschäfte kann die Geschäftsführerin weitere zeichnungsberechtigte Personen bezeichnen.

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Anzahl	2013	2012
Bestand 31.12. Vorjahr	10 921	9 618
Veränderungen zum Vorjahr	-444	1 303
Bestand 31.12. Berichtsjahr	10 477	10 921

2 Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

Anzahl	2013	2012
Bestand 31.12. Vorjahr	91 642	86 714
Veränderungen zum Vorjahr	6 479	4 928
Bestand 31.12. Berichtsjahr	98 121	91 642

2.2 Rentenbezüger

Anzahl	31.12.2013	Entwicklung	31.12.2012
Altersrentner	7 009	690	6 319
Pensionierten-Kinderrentner	58	14	44
Invalidentrentner	2 888	-61	2 949
Invalident-Kinderrentner	661	-10	671
Ehegattenrentner	1 463	92	1 371
Waisenrentner	264	4	260
Total	12 343	729	11 614

3 Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Die angeschlossenen Unternehmen bilden innerhalb der Stiftung separate Vorsorgewerke. Die für die einzelnen Vorsorgewerke vereinbarten Vorsorgeleistungen werden durch einen Kollektivlebensversicherungsvertrag mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG (im Folgenden Helvetia genannt), datiert vom 23.12.2009, und den Nachtrag zum Vertrag, datiert vom 07.11.2012, sichergestellt.

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch die Arbeitnehmer und den Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Vorsorgeaufwendungen zu tragen hat.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 01.01.2004, überarbeitet per 01.01.2009.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

4.2.1 Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahreszahlen.

Der Anhang enthält ergänzende Angaben und Erläuterungen zur Vermögensanlage, zur Finanzierung und zu einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung. Auf Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist einzugehen, wenn diese die Beurteilung der Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

4.2.2 Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel	Nominalwert
Wertschriften	Kurswert
Forderungen	Nominalwert abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen
Aktive Rechnungsabgrenzungen	Nominalwert
Individuelle Vermögensanlagen	Kurswert

5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Alter, Tod und Invalidität sowie der Teuerungsausgleich auf BVG-Risikoleistungen werden für jedes Vorsorgewerk durch einen Kollektivlebensversicherungsvertrag, datiert vom 23.12.2009, mit der Helvetia und den Nachtrag zum Vertrag, datiert vom 07.11.2012, sichergestellt.

5.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen in Höhe von CHF 8'219'012'497.78 (Vorjahr: CHF 7'559'366'929.05) umfassen die Altersguthaben der aktiven Versicherten, welche durch die Helvetia angelegt und verwaltet werden.

	2013	2012
Sparkapitalzinssatz BVG obligatorisch	1.5%	1.5%
Sparkapitalzinssatz BVG überobligatorisch	1.0%	1.0%

Alle Renten sind rückversichert. Sie sind nicht rückkaufsfähig und werden deshalb auch nicht bilanziert. Das Deckungskapital für Rentner beträgt TCHF 2'771'680 (Vorjahr: TCHF 2'443'270). Die Berechnung und Auszahlung der Teuerung auf den BVG-Renten erfolgt durch den Rückversicherer.

in CHF	31.12.2013	31.12.2012
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	4 880 882 031	4 488 121 557
BVG-Mindestzinssatz	1.5%	1.5%

5.3 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge attestiert in seinem Gutachten vom 03.02.2014, dass die Stiftung per 31.12.2013 in der Lage ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, und dass keine weiteren versicherungstechnischen Rückstellungen zu bilden sind.

5.4 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Aufgrund der kongruenten Abdeckung sämtlicher Versicherungsrisiken ist es nicht notwendig, in der Stiftung technische Rückstellungen zu bilden.

Auf Ebene einzelner Vorsorgewerke bestehen die nachfolgenden Positionen, die auf Ebene der Stiftung als reglementarisch gebundene Mittel bilanziert werden:

in CHF	31.12.2013	31.12.2012
--------	------------	------------

Angelegt bei Helvetia

Reglementarisch gebundene Mittel	4 539 895	535 991
----------------------------------	-----------	---------

5.5 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Es gibt keine Änderungen zum Vorjahr.

5.6 Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht

Zurzeit bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht.

5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Es besteht ein Kollektivversicherungsvertrag mit der Helvetia, der sämtliche reglementarischen Vorsorgeleistungen abdeckt (sog. Vollversicherungsmodell). Die Stiftung überträgt somit die mit der Führung der Vorsorge verbundenen biometrischen Risiken und das Anlagerisiko an die Helvetia. Dadurch sind die Verpflichtungen der Stiftung jederzeit vollständig gedeckt. Die Stiftung kann daher grundsätzlich nicht in eine Unterdeckung fallen.

6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Alle Aktiven aus Versicherungsverträgen werden an die Helvetia übertragen und durch diese angelegt. Die Anlage der Mittel durch die Helvetia ist geregelt in den folgenden Dokumenten:

- Anlagerichtlinien Helvetia Gruppe, Fassung vom 06.05.2013, und Umsetzungsrichtlinien für den Markt Schweiz, Fassung vom 31.05.2012

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve auf Anlagen der Stiftung

in CHF	2013	2012
Wertschwankungsreserve am 01.01.	1 553 000	1 758 400
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	632 000	-225 400
Wertschwankungsreserve am 31.12.	2 165 000	1 533 000
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	2 165 000	1 533 000

Die Zielwertschwankungsreserve für die Anlagen der Stiftung beträgt 20% des Marktwertes der Anlagen.

6.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Grundsätzlich ist das gesamte Kapital bei der Helvetia angelegt.

Die Stiftung bietet den ihr angeschlossenen Vorsorgewerken unter gewissen Voraussetzungen an, freies Vermögen in Anrechten einer Anlagestiftung anzulegen. Unter dem Produktnamen «Anlage freier Mittel in der Helvetia Anlagestiftung» räumt sie damit den betroffenen Vorsorgewerken eine weitgehende Mitbestimmung in der Vermögensanlage ein. Die so investierten Vorsorgevermögen werden unter dem Titel «Wertschriftenanlagen für Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke» aufgeführt. Allfällige Kursänderungen wirken sich direkt auf das freie Vorsorgevermögen der entsprechenden Vorsorgewerke aus. Die Zahl der Vorsorgewerke mit individueller Anlage von freiem Vorsorgevermögen beträgt neun (Vorjahr zehn).

Daneben verfügt die Stiftung über eigene Anlagen im Umfang von CHF 10'833'611.61 (Vorjahr: CHF 9'844'857.67).

6.4 Ausweis der Vermögensverwaltungskosten

Der Ausweis und die Ermittlung der Vermögensverwaltungskosten erfolgt gemäss der Weisung OAK BV vom 23.04.2013.

- Die Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen beträgt für das Berichtsjahr CHF 102'377.00.
- Das Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten in Prozenten der kostentransparenten Vermögensanlagen beträgt im Berichtsjahr 0.01%.
- Die Kostentransparenzquote liegt im Berichtsjahr bei 100.00%.

6.5 Securities Lending

Sowohl die Stiftung als auch die einzelnen Anschlüsse halten ausschliesslich Anteile an kollektiven Anlagen und betreiben kein eigenes Securities Lending. Über ein allfälliges Securities Lending innerhalb der kollektiven Anlagen kann nichts ausgesagt werden.

6.6 Information über die geltenden Regelungen betreffend Retrozessionen

Das Vermögen der Stiftung sowie Teile der Vermögensanlagen auf Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke sind bei der Helvetia Anlagestiftung angelegt. Von dieser liegt eine schriftliche Bestätigung vor, dass sie keine Retrozessionen, Kick-Backs oder ähnliche Zahlungen von Dritten erhält.

6.7 Erläuterung der Netto-Ergebnisse aus Vermögensanlage

In der Betriebsrechnung sind drei Teilergebnisse aus Vermögensanlage ausgewiesen.

Beim Netto-Ergebnis Vermögensanlage Vorsorgewerke wird die Verzinsung der bei der Helvetia angelegten Guthaben ausgewiesen. Der von der Helvetia erhaltene Zins wird vollumfänglich den entsprechenden Kapitalien gutgeschrieben. Bei den angelegten Kapitalien handelt es sich um die reglementarischen Mittel, die freien Mittel, die Arbeitgeber-Beitragsreserven der Vorsorgewerke sowie um die Verbindlichkeiten gegenüber Destinatären.

Das Netto-Ergebnis Individualanlage Vorsorgewerke zeigt den im Rahmen dieser Anlagen erzielten Ertrag in der Höhe von CHF 1'302'602.19 (Vorjahr: CHF 930'118.11) sowie dessen Verwendung durch die Vorsorgewerke.

Das Netto-Ergebnis Vermögensanlage freie Mittel Stiftung zeigt den Erlös, den die Stiftung durch die Anlage der Mittel aus einem im Zeitpunkt der Gründung durch die Helvetia gewährten Darlehen erzielen konnte. Das entsprechende Darlehen wurde per 31.12.2004 an die Helvetia zurückbezahlt. Das Ergebnis im laufenden Jahr betrug CHF 1'474'730.44 (Vorjahr: CHF 1'309'708.85). Dieser Betrag wurde den freien Mitteln der Stiftung gutgeschrieben.

6.8 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

6.8.1 Anlagen beim Arbeitgeber

Bei den Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern von CHF 79'736'171.09 (Vorjahr: CHF 85'282'079.17) handelt es sich um Prämieguthaben. Die Guthaben werden mehrheitlich mit 0.25% verzinst.

6.8.2 Arbeitgeber-Beitragsreserven

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven der Vorsorgewerke entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

in CHF	31.12.2013	31.12.2012
Arbeitgeber-Beitragsreserven am 01.01.	146 908 598.63	136 713 399.63
Einlagen	29 141 653.05	19 385 206.76
Einlagen aus neuen Verträgen	4 387 273.05	4 170 503.90
Verwendung für Prämienzahlung	-16 818 734.61	-10 832 513.35
Verwendung für Einmaleinlagen	-1 253 429.00	-351 363.85
Leistung aus Vertragsauflösungen	-2 614 152.95	-3 230 575.65
Verzinsung Vermögensanlage Vorsorgewerke	776 145.90	723 048.09
Verzinsung Individualanlage Vorsorgewerke	451 945.05	330 893.10
Arbeitgeber-Beitragsreserven am 31.12.	160 979 299.12	146 908 598.63

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden mehrheitlich mit 0.5% verzinst.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Erläuterung Guthaben bei Helvetia

in CHF	31.12.2013	31.12.2012
Kontokorrentguthaben	103 085 224.69	73 006 502.45
Kontokorrentguthaben Rubrik Sicherheitsfonds	3 782 872.55	3 151 378.70
Überschussdepots	134 735 266.53	122 153 785.10
Arbeitgeber-Beitragsreserven	157 639 750.82	143 897 499.48
Reglementarisch gebundene Mittel	4 539 894.95	535 990.55
Freie Mittel der Vorsorgewerke	72 546 513.23	77 154 720.45
Vorausbezahlte Prämien	34 913 038.32	33 947 682.87
Pendente Einmaleinlagen Versicherte	241 476 119.27	144 351 358.72
Total Guthaben bei Helvetia (aus Vermögensanlage für Vorsorgewerke)	752 718 680.36	598 198 918.32

Das Guthaben bei der Helvetia aus der Vermögensanlage der Stiftung beträgt im Berichtsjahr CHF 24'095.78 (Vorjahr CHF 22'705.99).

7.2 Erläuterung aktive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2013	31.12.2012
Vorausbezahlte Leistungen	36 501 151.05	29 811 034.74
Total aktive Rechnungsabgrenzung	36 501 151.05	29 811 034.74

7.3 Erläuterung Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia

in CHF	31.12.2013	31.12.2012
Geschuldete Prämien	78 767 248.92	85 153 361.35
Geschuldete Einmaleinlagen	968 922.17	128 717.82
Total Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia	79 736 171.09	85 282 079.17

7.4 Erläuterung passive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2013	31.12.2012
Im Voraus erhaltene Versicherungsleistungen	36 501 151.05	29 811 034.74
Im Voraus erhaltene Prämien	34 913 038.32	33 947 682.87
Pendente Einmaleinlagen	241 476 119.27	144 351 358.72
Übrige Rechnungsabgrenzung	147 045.90	100 340.00
Total passive Rechnungsabgrenzung	313 037 354.54	208 210 416.33

7.5 Erläuterung freie Mittel Vorsorgewerke

in CHF	31.12.2013	31.12.2012
Angelegt bei Helvetia		
Individuelle Überschüsse	112 814 328.78	95 647 460.25
Kollektive Überschüsse	21 920 937.75	26 506 324.85
Freie Mittel	72 546 513.23	77 154 720.45
Total	207 281 779.76	199 308 505.55
Freie Mittel Vorsorgewerke in individueller Vermögensanlage		
Kollektive Überschüsse	189 220.45	181 111.75
Freie Mittel	5 294 647.34	5 117 618.42
Total	5 483 867.79	5 298 730.17
Freie Mittel Vorsorgewerke gesamt		
Individuelle Überschüsse	112 814 328.78	95 647 460.25
Kollektive Überschüsse	22 110 158.20	26 687 436.60
Freie Mittel	77 841 160.57	82 272 338.87
Total	212 765 647.55	204 607 235.72

7.6 Erläuterung Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil

Das ausgeglichene Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil widerspiegelt die Tatsache, dass die Stiftung selber im Rahmen der Vollversicherung kein Risiko trägt. Die Helvetia garantiert sämtliche Leistungen ebenso wie die gesetzliche Verzinsung der Altersguthaben.

7.6.1 Erläuterung Ertrag aus Versicherungsleistungen

in CHF	2013	2012
Versicherungsleistungen	1 209 348 991.08	1 129 447 500.64
Überschüsse aus Versicherungen	44 080 764.58	44 872 586.05
Total Ertrag aus Versicherungsleistungen	1 253 429 755.66	1 174 320 086.69

Die Stiftung hat Anspruch auf die aus dem Kollektivlebensversicherungsvertrag mit der Helvetia gewährten Überschussanteile. Dabei werden Überschüsse separat ermittelt, bezogen auf den Spar-, Risiko- und Kostenprozess. Entsprechend können Risiko-, Kosten- oder Zinsüberschüsse zur Ausschüttung kommen.

Im Berichtsjahr wurden Überschüsse aus dem Risikoprozess ausgeschüttet und gemäss folgender Aufstellung verwendet:

in CHF	2013	2012
Individuelle Ansammlung	39 779 189.23	37 191 884.20
Kollektive Ansammlung	4 033 038.20	7 400 940.35
Gutschrift auf Inkassokonto	268 537.15	279 761.50
Total Risikoüberschuss	44 080 764.58	44 872 586.05

Grundsätzlich erfolgt die Ansammlung der Überschüsse auf individueller Basis. Die Vorsorgekommission kann davon abweichend eine kollektive Ansammlung oder Gutschrift auf das Inkassokonto beschliessen.

7.6.2 Erläuterung Versicherungsaufwand

in CHF	2013	2012
Risikoprämie	-158 097 376.30	-153 323 877.60
Kostenprämie	-49 568 067.15	-47 880 366.30
Sparprämie	-641 826 917.00	-585 957 949.63
Teuerung	-3 728 163.45	-6 900 101.70
Einmaleinlagen	-1 147 155 556.95	-895 254 686.30
Beitrag an Sicherheitsfonds	-3 775 637.15	-3 147 032.50
Total Versicherungsaufwand	-2 004 151 718.00	-1 692 464 014.03

7.7 Erläuterung Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen

in CHF	2013	2012
Mahnkostenvergütung Helvetia	558 852.29	415 955.45
Kostenvergütung Wohneigentumsförderung	186 606.27	207 021.27
Total Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	745 458.56	622 976.72

7.8 Erläuterung Verwaltungsaufwand

in CHF	2013	2012
Mahnkosten	-558 852.29	-415 955.45
Kosten Wohneigentumsförderung	-186 606.27	-207 021.27
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-120 742.40	-107 440.00
Aufsichtsbehörde	-272 797.60	-82 600.00
Allgemeine Verwaltung	-89 142.40	-197 720.20
Eigene Verwaltungskosten Stiftung	-482 682.40	-387 760.20
Total Verwaltungsaufwand	-1 228 140.96	-1 010 736.92

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen seitens der Aufsichtsbehörde.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Teilliquidationen

Im Jahr 2013 hat es einige Teilliquidationen gegeben. Diese wurden reglementsconform abgewickelt. Wo freie Mittel vorhanden waren, wurden diese entsprechend verteilt.

9.2 Separate Accounts

Einige Vorsorgewerke haben freie Mittel individuell angelegt.

Basel, 16. April 2014

Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge



Mirjam Brucker
Stiftungsratspräsidentin



Hanscaspar Kühnis
Vizepräsident des Stiftungsrats

Bericht der Revisionsstelle.

Quelle: KPMG AG, Zürich



KPMG AG
Wirtschaftsprüfung
Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach 1872
CH-8026 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der

Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge, Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Helvetia Sammelstiftung für personalvorsorge, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

KPMG AG/SA, a Swiss corporation, is a subsidiary of KPMG Holding AG/SA, which is a subsidiary of KPMG Europe LLP and a member of the KPMG network of independent member firms affiliated with KPMG International Cooperative ("KPMG International"), a Swiss legal entity.

Mitglied der Treuhänderkammer



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Stefan Inderbinen
Zugelassener Revisionsexperte

Christoph Vonder Mühl
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 16. April 2014

Beilage:

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang

**Helvetia Sammelstiftung
für Personalvorsorge**

St. Alban-Anlage 26, 4002 Basel
T 058 280 1000 (24 h), F 058 280 1001
www.helvetia.ch/helvetia-stiftung

Ihre Schweizer Versicherung.

